

Bereits durch die festgelegten Organisationsmuster wird deutlich, dass es sich in Carla Åhlander's Arbeiten um Räume handelt, die ein gesellschaftliches Ordnungssystem dokumentieren, das auf Kontrolle und Macht über das Individuum ausgerichtet ist. Der Raumin szenierung kommt eine symbolische Dimension zugute, die imstande ist, ein System wirkungsvoll zu untermauern. Sie fordert die Idee der mechanistischen Auffassung von Arbeitsabläufen und wirkt gleichsam unterstützend auf die Zuschreibung von Rollen und Hierarchien ein.

Carla Åhlander untersucht die Beschaffenheit von Räumen, die als eine Instanz innerhalb von Machtstrukturen kontrollierend und disziplinierend wirksam gemacht werden. Indem Einblicke in Räume geschaffen werden, mit denen zwar jeder Mensch eigene Erfahrungen assoziiert, aber die ansonsten als nicht weiter abbildungswürdig betrachtet werden, deckt die Arbeit umso mehr die zahlreichen Mechanismen und die Systematik autoritärer Konstellationen auf.

Trotz der Abwesenheit jeglicher Menschen in den Fotografien verdichten sich die Gegenstände der Räume zu zweckgebundenen Platzhaltern, die den Einzelnen an die Stelle verweist, an der sich seine gesellschaftliche Rolle vordiktiert findet.

Their fixed organising patterns provide evidence early on that Carla Åhlander's works deal with spaces that document a social ordering system, directed towards control and power over the individual. The arrangement of the spatial modalities benefits from a symbolic dimension capable of providing an effective underpinning to a system that enhances the concept of mechanical work processes and, in a manner of speaking, acts as a support agent for the attribution of roles and hierarchies.

Carla Åhlander investigates the properties of spaces that serve as entities within a power structure where they will become effective as instruments of control and discipline. By providing insights into such places, which most people would associate with their own kinds of experiences, but which they would not, otherwise, deem worthy of depiction, the work uncovers, all the more powerfully, the numerous mechanisms and systemics of authoritarian constellations.

Despite the absence of all and any people in the photographs, the objects inside these rooms and spaces solidify into purpose-bound placeholders that relegate the individuals in question to the positions predicated and *predicted* by their societal role